

Mit 51 Einreichungen für den Congress Award 2010 bewiesen KongressveranstalterInnen aus Graz ihr Interesse daran, einen der maximal fünf Anerkennungspreise der steirischen Landeshauptstadt für besondere Kongressaktivitäten zuerkannt zu erhalten. Die Grundlage für diese Zuerkennung beschloss der Grazer Gemeinderat in seiner Sitzung vom 24.9.2009, wobei die Preise in insgesamt drei Kategorien vergeben werden: „regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen“, „außergewöhnliche Einzelveranstaltungen“ sowie „innovative, besondere Veranstaltungen“.

In die vorberatende Sitzung der Jury waren die Rektoren der vier Grazer Universitäten, weiters die Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH., die Abteilung 3 – Wissenschaft und Forschung des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, die Pädagogischen Hochschulen, die Österreichische Akademie der Wissenschaften, Fachhochschulzentren sowie das Kulturamt für das Wissenschaftsressort der Stadt Graz eingebunden. An der Jurysitzung selbst – teils waren von den genannten Institutionen schriftliche Empfehlungen eingelangt – nahmen teil (auf Wunsch auch heuer ohne akademische Titel angeführt): der Vorsitzende der Österreichischen Rektorenkonferenz, Rektor Hans Sünkel (Technische Universität), die Vizerektoren Gilbert Reibnegger (Medizinische Universität) und Robert Höldrich (Kunstuniversität Graz), Barbara Haselsteiner für die Karl-Franzens Universität, für Joanneum Research Birgit Kößler, Anita Rupprecht für die Landeswissenschaftsabteilung und Peter Grabensberger für das Kulturamt der Stadt Graz.

In der sehr ausführlichen Diskussion, in die alle schriftlich eingegangenen Empfehlungen aus den übrigen Wissenschaftsbereichen einbezogen waren, einigte sich die Jury dieses Mal auf eine eindeutige Zuordnung der Kongressveranstaltungen zu den ausgewiesenen Kategorien, legte aber Wert darauf, in den Empfehlungen nicht in erster Linie „harte“ Faktoren wie Zahl der Gäste und damit wirtschaftlich-touristische Wertschöpfung und Dauer der Veranstaltungen mit Begleitprogramm in Graz berücksichtigt zu haben. Faktoren wie Gender Mainstreaming sowie umweltfreundliche Faktoren (Abfallvermeidung, Abfalltrennung, Stichwort „Green meeting“) fanden bestmöglich ihre Berücksichtigung.

## Die Juryempfehlungen im Einzelnen:

### Kategorie I: Regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen:

1. **Modernization of Traditional Chinese Medicine:** Dieses wissenschaftliche Symposium fand vom 14. – 16. Mai 2009 unter der Federführung von Rudolf Bauer (KFU) und Gerhard Litscher (MUG) statt und wurde vom Interuniversitären TCM Forschungszentrum Graz organisiert, Schwerpunktthemen waren Akupunktur- und Arzneipflanzenforschung. Namhafte WissenschaftlerInnen u.a. aus China, den USA, Großbritannien, Deutschland und Österreich fungierten als HauptreferentInnen. Ziel des

Symposiums war es, Forschungsstrategien zu erarbeiten, die der Modernisierung der TCM im Sinne einer evidenzbasierten Medizin dienen.

Die Jury sprach dieser speziell für Graz entwickelten Veranstaltung eine besondere Bedeutung zu, die sich noch dazu in der Formulierung einer „Graz Declaration on the Modernization of Traditional Chinese Medicine“ manifestierte. Besondere Bedeutung kommt auch den Herkunftsländern der TeilnehmerInnen zu, neben den genannten u.a. Sudan, Sierra Leone, Slowakei, Taiwan, Volksrepublik China, Südkorea, Guinea, Saudi-Arabien und weitere europäische Staaten.

1. **United Nations/Austria/ESA Symposium:** Bereits zum 16. Mal fand das UN/A/ESA Symposium in Graz statt, das sich vor allem an TeilnehmerInnen aus Ländern der sog. Dritten Welt richtet. Organisiert wurde diese vom 8. – 11. September 2009 stattfindende Tagung der Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH in Kooperation mit Graz Tourismus. Im Focus der Veranstaltung standen Kleinsatelliten, die kostengünstig in der Herstellung sind und ihren Einsatz in der Klimaforschung, Erdbeobachtung und im Katastrophenschutz finden. Die TeilnehmerInnen kamen unter anderem aus folgenden Herkunftsländern: Finnland, Japan, Malaysia, Russland, Türkei, Ecuador, Sudan, Angola, Bangladesch, Burkina Faso, Kambodscha, Kenya, Nigeria, Uganda, Südafrika.

Unter der Federführung des damaligen Institutsvorstandes und Weltraumexperten Willibald Riedler war 2003 beim damals durchgeführten Kongress der International Astronautical Federation die Idee entstanden, ein Weltraumsymposium v.a. für die sogenannten Entwicklungsländer zu etablieren. In den alljährlich stattfindenden Symposien gelang es, so die Jury, sehr eindrucksvoll, Graz als eines der europäischen Zentren der Weltraumforschung zu etablieren und damit eine der nachhaltigsten in der Reihe der UN-Veranstaltungen in Österreich auszurichten.

### **Kategorie II: Außergewöhnliche, einmalige Kongresse:**

1. **Bodily Expression in Electronic Music:** Diese federführend von Andreas Dorschel entwickelte Tagung für Elektronische Musik fand am Institut für Elektronische Musik und Akustik (IEM) und dem Institut für Musikästhetik der Kunstuniversität Graz statt. Elektronische Musik wird als eine Musik definiert, in der die interpretierende Person und ihr Körper zu verschwinden scheinen. Wo ein Gerät oder Algorithmus spielt, spiele eben nicht – so meint man zumindest – der Mensch. Ist demzufolge Elektronische Musik kalt, metallisch, gefühllos? Oder wohnt auch ihr körperlicher Ausdruck inne? Diese Fragen waren Ausgangspunkt der Präsentation und Diskussionen des internationalen Symposiums.

Die Jury sprach sich für diese besondere Tagung angesichts ihrer Einzigartigkeit aus; dies dokumentierte sich sowohl anhand des Inhaltes und dessen Aufbereitung, aber auch an der Auswahl der Orte außerhalb der gewohnten Kongresszentren in der steirischen Landeshauptstadt.

2. **Joint Congress of the British Association of Paediatric Surgeons and the European Paediatric Surgeons' Association:** Mit Institutsvorstand Michael

E. Höllwarth von der Univ. Klinik für Kinder- und Jugendchirurgie wurde dieser von 17. – 20. Juni 2009 in Graz stattgefundenen Kongress auch von seinen „harten Faktoren“ – mehr als 800 TeilnehmerInnen – zu einem der „Highlights“ des Jahres 2009. Die Kongressthemen umfassten das breite Spektrum der Chirurgie bei Kindern und Jugendlichen sowie eigene Forschungsveranstaltungen. Die Jurorinnen und Juroren bewerteten als herausragend, dass es gelungen war, diese Tagung nach Turin, Istanbul, Edinburgh und Stockholm nach Graz zu holen. Nächste Veranstaltungsstadt wird im Jahr 2012 übrigens Rom sein.

### **Kategorie III: Innovative, besondere Veranstaltungen**

Breits in der ersten Benennungsrunde wurde von der Jury einheitlich empfohlen, den Robo Cup 2009 – er fand vom 29. Juni bis 5. Juli 2009 – in Graz zu nominieren, der vom Institut für Softwaretechnologie der TU Graz (Verantwortliche Kontaktpersonlichkeiten: Franz Wotawa/Gerald Steinbauer) ausgerichtet worden war. 2472 TeilnehmerInnen waren mit dabei gewesen und beteiligten sich an den täglich öffentlich zugänglichen Wettkämpfen. Eine Demonstration von Rettungseinsätzen mit der Berufsfeuerwehr vor der Stadthalle, die Fahrt eines autonomen Autos auf öffentlichen Straßen, angemeldete Schulführungen und wissenschaftliche Vorträge kennzeichneten die Besonderheit des „Events“.

2006 hatte der Robo Cup in Bremen stattgefunden, ein Jahr darauf in Atlanta, darauf in Suzhou, für 2010 ist Singapur vorgesehen, 2011 Istanbul, internationale Stadtzentren, unter denen sich Graz als Veranstaltungsort profilieren konnte. Die Jury würdigte nicht nur diese Tatsache, sondern besonders den Umstand, dass es in einem immerhin 18-monatigen Entscheidungsprozess gelungen war, die steirische Landeshauptstadt zu positionieren. Was die Anzahl der beteiligten Nationen betrifft, war der Robo Cup in Graz der bisher erfolgreichste. Trotz Wirtschaftskrise hatte es die zweithöchste TeilnehmerInnenzahl gegeben. Ökologische Faktoren wurden ebenso berücksichtigt wie Aspekte der Gleichstellung und Integration. Die öffentlichen Präsentationen trugen dazu bei, dass zusätzlich 5000 ZuseherInnen aus Graz, Graz Umgebung und anderen Bundesländern in den Genuss der auch für die österreichischen Teams sehr positiv verlaufenen Bewerbe kamen.

Der alljährlich stattfindende Kongress für Allgemeinmedizin wurde 2009 zum 40. Mal in Graz durchgeführt und ist die größte Veranstaltung für Allgemeinmedizin im deutschsprachigen Raum. Der Kongress ist untrennbar mit der Persönlichkeit Dr. Walter Fiala verbunden, der bereits ab der 3. Tagung dieser Art als Sekretär federführend in die Organisation einbezogen war und mehr als die Hälfte, nämlich 21mal, als Kongressleiter fungierte.

Eine besondere Würdigung gab es für den **40. Jahreskongress der Allgemeinmedizin**: Mit dem Kongress für Allgemeinmedizin gelingt es alljährlich, das größte Fortbildungsangebot für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Allgemeinmedizinischen Praxis anzubieten. Zugleich verstehen es die Kongressverantwortlichen, Graz als Einkaufs- und Genussregion den TeilnehmerInnen und Begleitpersonen nahe zu bringen. Als besondere Leistung darf dargestellt werden, dass Qualität und Quantität der Fortbildung im Laufe von 40 Jahren nicht stagnierten, sondern immer wieder aktuell gesteigert werden konnten.

Im Jahr 2009, vom 26.11.-28.11.2009, befasste sich der Kongress mit Erkrankungen, die in der Allgemeinpraxis zu den häufigsten Konsultationsursachen zählen. Dies sind Herz- und Kreislauferkrankungen, Stoffwechselerkrankungen, Erkrankungen des Bewegungsapparates, psychische Erkrankungen sowie Krebserkrankungen. Darüber hinaus wurde ein Round table über die Gesundheitskompetenz der Allgemeinmedizin in unserem Gesundheitssystem abgehalten.